

# YOUNG ACADEMICS

Frühe Hilfen  
und Kinderschutz  
2

Katharina Eggers

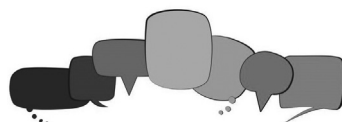
## Angst im Kinderschutz

Risiken und Chancen handlungsleitender  
Ängste von Eltern und Fachkräften

# YOUNG ACADEMICS

## Frühe Hilfen und Kinderschutz | 2

Herausgegeben von  
Prof. Dr. Tim Wersig,  
Prof. Dr. Regina Rätz  
und M.A. Lucia Druba



**Netzwerk QE-WiPrax**  
des **Masterstudiengangs**  
Dialogische Qualitätsentwicklung in den  
Frühen Hilfen und im Kinderschutz  
der **ASH Berlin**



Katharina Eggers

# Angst im Kinderschutz

**Risiken und Chancen handlungsleitender  
Ängste von Eltern und Fachkräften**

Mit einem Vorwort von Prof. Dr. Regina Rätz  
und Prof. Dr. Tim Wersig

**Tectum Verlag**

Katharina Eggers  
Angst im Kinderschutz  
Risiken und Chancen handlungsleitender Ängste von Eltern und Fachkräften

© Tectum Verlag – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2024

ISBN 978-3-68900-018-9

ePDF 978-3-68900-019-6

ISSN: 2942-2647

Young Academics: Frühe Hilfen und Kinderschutz; Bd. 2

DOI: <https://doi.org/10.5771/9783689000196>

Gesamtherstellung:  
Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG  
Waldseestraße 3–5 | 76530 Baden-Baden



Onlineversion  
Tectum eLibrary

Alle Rechte vorbehalten

Besuchen Sie uns im Internet  
[www.tectum-verlag.de](http://www.tectum-verlag.de)

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Angaben  
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung  
– Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz.

## Vorwort

Im Kontext von Kinderschutz gelten Ängste, trotz der Allgegenwärtigkeit, aufseiten unterschiedlicher Akteur:innen als ein bisher wenig beachtetes Phänomen. Mit der vorliegenden Publikation greift Katharina Eggers dieses Thema gewissenhaft und vertiefend auf und leistet damit Pionierarbeit, indem Ängste mehrseitig betrachtet werden. So können diese als energetisch starke Gefühle im Kinderschutz geschehen maßgebliche Kräfte auf verschiedenen Ebenen entwickeln und das jeweilige Handeln von Eltern, Kindern, Familien und Fachkräften stark beeinflussen. Die Ausarbeitung leistet mit der systematischen Erforschung von Ängsten einen wichtigen, innovativen und wertvollen Beitrag. Mithilfe von narrativen Interviews wird ein Schwerpunkt auf die Perspektive von Eltern gesetzt, den es so bisher im Kontext des Kinderschutzes nicht gab.

Neben der Problematisierung und Beschreibung der damit einhergehenden Themenkomplexe, geht es Katharina Eggers auch um eine produktive Wendung des Ganzen, indem gefragt wird, was aus dem Umgang mit Ängsten gelernt werden kann. Hier wird der besondere Ansatz der Arbeit deutlich, da gemeinsam mit Fachkräften und Eltern dialogisch darüber nachgedacht und dazu gearbeitet wird, wie Kinderschutz und Handeln im Kinderschutz menschlich und gleichzeitig wirkungsvoll gestaltet werden können. Gleichzeitig wird damit der Dialog als grundlegende Gestaltungsform gelingender Kinderschutzarbeit platziert und die Teilnehmenden werden zu Ko-Produzent:innen eines Prozesses dialogischer Wissensproduktion. Neben der hohen

Praxisrelevanz, sich dafür auszusprechen, wie ausgesprochen wichtig ein gemeinsamer Austausch zwischen Eltern und Fachkräften zu den Sorgen und Ängsten ist, die auf beiden Seiten überraschenderweise häufig deckungsgleich sind, zeigt sich die Ausarbeitung auf einem hohen theoretischen, forschungsmethodischen und analytischen Niveau. Der Arbeit wird insgesamt eine reichhaltige Verwendung und breite Wahrnehmung in laufenden Diskursen gewünscht, da diese einen bedeutenden forschungsbezogenen Beitrag leistet und zu einer qualitativ hochwertigen Praxisgestaltung beiträgt.

Berlin, im März 2024

Prof. Dr. Regina Rätz und Prof. Dr. Tim Wersig

# Inhaltsverzeichnis

|                                                                                 |           |
|---------------------------------------------------------------------------------|-----------|
| <b>1. Einleitung</b>                                                            | <b>1</b>  |
| <b>2. Theoretisches Fundament dieser Studie</b>                                 | <b>7</b>  |
| 2.1. Angst als persönliche Emotion und Gegenstand von Diskursen der Psychologie | 9         |
| 2.2. Gesellschaftspolitischer Kontext modernen Kinderschutzes                   | 20        |
| 2.3. Ergebnisse der Studie „Angst im Kinderschutz“                              | 37        |
| 2.4. Beziehung und Dialog als Gelingensfaktoren im Kinderschutz                 | 50        |
| 2.5. Zusammenfassende Gedanken                                                  | 63        |
| <b>3. Empirische Befunde zur Perspektive von Eltern</b>                         | <b>65</b> |
| 3.1. Fragestellung                                                              | 65        |
| 3.2. Forschungsdesign                                                           | 67        |
| 3.2.1. Vom Feld zum produzierten Text als Datenmaterial                         | 68        |
| 3.2.1.1. Feldzugang und Samplingstruktur                                        | 69        |
| 3.2.1.2. Erhebungsmethode                                                       | 72        |

|                                                                                               |            |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------|------------|
| 3.2.2. Methodisches Vorgehen in der Analyse                                                   | 78         |
| 3.2.2.1. Kritische Beachtung der Entstehungssituation                                         | 80         |
| 3.2.2.2. Die Qualität des Materials                                                           | 83         |
| 3.2.2.3. Festlegung der Auswahlinheit                                                         | 83         |
| 3.2.2.4. Wahl der konkreten Analysetechnik                                                    | 84         |
| 3.2.2.5. Die acht Phasen der inhaltlich strukturierenden qualitativen Inhaltsanalyse          | 85         |
| 3.3. Forschungsergebnisse                                                                     | 95         |
| 3.3.1. Ergebnisse entlang der Hauptkategorien inklusive der Zusammenhänge ihrer Subkategorien | 95         |
| 3.3.2. Ergebnisse durch mehrdimensionale Analyse der Haupt- und Subkategorien                 | 113        |
| 3.3.3. Pointierte Zusammenfassung der Ergebnisse mit Blick auf die Fragestellung              | 120        |
| 3.3.4. Belastbarkeit der Erkenntnisse                                                         | 121        |
| <b>4. Betrachtung der Ergebnisse auf Grundlage des theoretischen Fundaments</b>               | <b>123</b> |
| 4.1. Angstabbau durch Beziehung, Beziehung durch Dialog                                       | 123        |
| 4.2. Beziehung und Dialog – Risiko und Ungewissheit                                           | 131        |
| <b>5. Schlussfolgerungen</b>                                                                  | <b>135</b> |
| <b>6. Quellen</b>                                                                             | <b>139</b> |